

# Neue Sitzbänke kommen gut an

**Soziales** Städtischer Seniorenrat spendet Sitzbänke für den Friedhof Villingen. An Trauerfeiern draußen teilnehmen.

**Villingen-Schwenningen.** Auf Initiative des städtischen Seniorenrats wurde der Friedhof Villingen mit neuen Sitzmöglichkeiten ausgestattet. Es wurden vier schöne Holzbänke gespendet, für die der Seniorenrat die Kosten getragen hat. Vergangene Woche fand die offizielle Übergabe der Bänke an die Friedhofsverwaltung statt. Die Friedhofsverwaltung und der Seniorenrat haben laut Pressebericht gut zusammengearbeitet, um das Projekt umzusetzen.

Wichtig war allen Beteiligten, dass die Bänke vor der Friedhofskapelle aufgestellt werden. Durch die neuen Sitzplätze und Lautsprecher im Außenbereich besteht nun auch die Möglichkeit, außerhalb des Gebäudes an Trauerfeiern teilzunehmen.

**Vor der Kapelle aufgestellt**

Im Oktober 2020 entstand die Idee, neue Sitzgelegenheiten zu schaffen, da die vorhandenen Bänke nicht mehr in bestem Zustand waren. „Wir haben uns über den Vorschlag und die Initiative des Seniorenrates gefreut und gerne unsere Unterstützung zugesagt“, berichtet Maria Storz von der Friedhofsverwaltung der

Technischen Dienste (TDVS). So konnte schon Ende Oktober der Auftrag zur Anfertigung der Bänke an die Hochbauabteilung der TDVS erteilt werden. Es wurde ein Bankmodell ausgewählt, das sich bereits an anderen Standorten in Villingen-Schwenningen bewährt hat. Die Bänke bestehen aus einem Granitsockel und einer Sitz- und Rückenfläche aus Eschenholz.

„Die Bänke fügen sich unserer Meinung nach sehr gut in den vorhandenen Raum ein“, berichtet Dieter Scheu vom Seniorenrat. Der Einbau des Fundaments begann im November. Mitte Dezember wurde der Aufbau der Granitsockel im Rahmen einer Lehrlingsbaustelle des TDVS-Sachgebiets Friedhofsgrün durchgeführt. Anfang März wurde die Montage der Sitzflächen fertiggestellt.

„Die Bänke werden von den Friedhofsbesuchern und Trauergästen bereits sehr gut angenommen und stellen eine gestalterische und funktionale Bereicherung für den Friedhof dar“, erzählt Maria Storz und zeigt sich dankbar für die Projektidee und die Spende des städtischen Seniorenrates. eb



Beschäftigungsangebot in einer Wohngruppe des Schwenninger Bürgerheims. Die Bewohner können daran ohne Maske teilnehmen, die Mitarbeiter tragen Masken. Foto: Cornelia Hellweg

# Konzerte und Veranstaltungen in geschütztem Raum

**Pflege** „Auch unter Pandemie-Bedingungen findet in stationären Pflegeheimen ein abwechslungsreicher Alltag statt“, sagt Bürgerheim-Leiter Matthias Trautmann.

In der Öffentlichkeit werde oft ein Bild von sozialer Isolation der Bewohner stationärer Pflegeheime vermittelt. Und das ärgert sowohl Matthias Trautmann als auch Marina Lütte, Pflegedienstleiterin in der Schwenninger Einrichtung – weil es aus ihrer Erfahrung heraus überhaupt nicht der Realität entspricht. Das Gegenteil sei der Fall. Deshalb führten sie gestern den hiesigen CDU-Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei durchs Haus. Der zeigte sich dankbar für diese Gelegenheit. „Vor der Pandemie habe ich regelmäßig auch Pflegeheime besucht. Ohne Einladung hätte ich mich jetzt wegen Corona gar nicht getraut, wegen eines Besuches anzufragen.“ Mit dabei war außerdem Albert Kärcher, Geschäftsführer des Bürgerheim-Vereins.

**Vieles möglich gemacht**

„Bereits in der ersten Corona-Welle haben wir in der Zeit der Schließung für die Öffentlichkeit vieles möglich gemacht“, erläuterte Marina Lütte. Das reichte von Balkonkonzerten über Besucherfenster bis hin zu der Mög-

„Wir machen seit einem Jahr alles, damit es den Bewohnern gut geht.“

**Marina Lütte**  
Pflegedienstleiterin

lichkeit, online mit Angehörigen Kontakt zu halten. „Beim Sterben war die Familie immer dabei“, so die Pflegedienstleiterin. Selbst bei der sogenannten Zimmerisolation – wenn ein Bewohner positiv getestet war – habe es weiterhin Kontakt zu den Mitarbeitern gegeben, die sich um die alten Menschen kümmern. „Wir machen seit einem Jahr alles, damit es den Bewohnern gut geht.“

Seit November 2020 werde im Bürgerheim getestet, führte Matthias Trautmann aus. Zuerst eher die Corona-Verdachtsfälle, seit Dezember werden die Mitarbeiter getestet und seit Januar 2021 die Besucher. Inzwischen müssen sich die Mitarbeiter dreimal die Woche testen lassen. Darüber wird Buch geführt. Rund

80 Prozent der Bewohner seien geimpft. Bei den Mitarbeitern seien es 60 Prozent. Es könnten mehr sein, aber ein bereits angekündigter Impftermin im Bürgerheim sei wieder abgesagt worden. „Acht Bewohner und 20 Mitarbeiter sind noch zu impfen“, so der Einrichtungsleiter. „Das Impfen könnte besser laufen“, ist seine Erfahrung. Es mangle manchmal an klaren Strukturen dafür im Kreis. Erst habe man bei den Mitarbeitern rundgerufen, wer den anberaumten Impftermin nutzen möchte – nur um allen wegen der kurzfristigen Absage wieder darüber Bescheid zu geben. Die acht Bewohner könnten wohl über deren Hausärzte geimpft werden, aber für die Mitarbeiter heißt es, sich selber um einen Impftermin zu bemühen.

Thorsten Frei verwies darauf, dass das Land Baden-Württemberg für die Impfororganisation verantwortlich sei und spielte damit auf den zuständigen Minister Manfred Lucha (Grüne) an. Zu spät habe das Land die leistungsfähigen lokalen Strukturen in die Organisation mit einbezogen.

Im Bürgerheim gibt es mehr als 130 Pflegeplätze, davon sind 120 belegt. Insgesamt 35 Hausärzte sind Ansprechpartner für die Bewohner. Die meisten sind zwischen 80 und 90 Jahre alt. Es werden weiterhin neue Bewohner aufgenommen. „Wir bieten Hausführungen für Angehörige

an“, so Marina Lütte. Je nach Zimmerkategorie kostet ein Platz im Bürgerheim zwischen 2800 und 3000 Euro im Monat. Für 20 Prozent der Bewohner springt das Sozialamt ein, weil sie über keine eigenen Mittel verfügen. „Die Politik fordert immer höhere Standards und dadurch steigen auch die Preise für die Bewohner“, sagte Albert Kärcher. In den vergangenen beiden Jahren investierte die Einrichtung 2,1 Millionen Euro für Sanierungs- und Umbauarbeiten.

**Hohe Standards kosten Geld**

Heimleiter Trautmann forderte eine Reform und Erhöhung der Pflegeversicherung. Wichtig sei eine Deckelung des Betrages, den Heimbewohner monatlich zahlen müssten. „Das Ersparte der Heimbewohner geht drauf, und wenn sie mehrere Jahre hier leben, werden sie zum Sozialfall, wenn die eigenen Mittel aufgebraucht sind.“

Thorsten Frei sieht hier eher die Bürger selber in der Pflicht, die eigene Altersvorsorge ausreichend zu organisieren. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn bekam ein Lob von Matthias Trautmann. Durch Neuregelungen sei es möglich, zusätzliches Personal einzustellen. Das Bürgerheim habe das genutzt und fünf Stellen geschaffen. Mehr als 80 Prozent der Betriebskosten eines stationären Pflegeheims seien Personalkosten. „Pflege ist ein toller Beruf“, unterstrich Ma-

rina Lütte. Personell sei das Bürgerheim gut aufgestellt und verfüge über viele langjährige Mitarbeiter. Insgesamt fünf Wohnbereiche gibt es, die wiederum in Wohngruppen bis 15 Personen unterteilt sind. Wegen Corona ist die Besuchszeit auf nachmittags reduziert. Jeder Bewohner darf pro Tag zwei Besucher, die FFP2-Maske tragen müssen, jeweils eine Stunde empfangen.

Bei Aktivitäten in der eigenen Wohngruppe müssen die Bewohner keine Maske tragen. Die Mitarbeiter sind nach wie vor mit Maske tätig. „Es findet keine Vermischung der Wohngruppen statt, aber das ist auch nicht nötig“, berichtete die Pflegedienstleiterin. Es gebe Beschäftigungs- und Aktivierungsangebote sowie Freizeitangebote wie Casino-, Pizza- oder Törtchennachmittage. Bingo sei sehr beliebt. „Das Oktoberfest war keine große Veranstaltung für alle sondern mehrere Veranstaltungen für kleine Gruppen.“ Es werde versucht, pragmatische Lösungen zu finden. Kritisch sieht Heimleiter Trautmann die Möglichkeit, bei einer Impfquote von 90 Prozent in einer stationären Pflegeeinrichtung wieder Treffen im Gemeinschaftsbereich anbieten zu können. „Das ist bei so hohen Infektionszahlen wie derzeit ein unverhältnismäßig hohes Risiko.“ Trotzdem: Ein Jahr Corona sei im Bürgerheim ein Jahr der Konzerte und Veranstaltungen für die Bewohner gewesen. coh



Törtchennachmittag im Café des Bürgerheims. Die Wohngruppe lässt sich hier Getränke und leckeren Kuchen munden. Foto: Privat



Auf dem Villingen Friedhofsgelände sind insgesamt 52 Bänke aufgestellt, vier davon hat der städtische Seniorenrat spendiert. Darüber freuen sich: Dieter Scheu (Seniorenrat), Maria Storz und Manuel Gleiche (Friedhofsverwaltung und Friedhofsgrün), Michael und Johanna Moser sowie Thomas Sebold (alle Seniorenrat). Foto: Privat

– ANZEIGE –

SÜDWEST PRESSE  
DIE NECKARQUELLE

abomaxx

GEWINNSPIEL

ANRUFEN  
UND GEWINNEN

EINKAUFSGUTSCHEIN im Wert  
von 50 Euro zu gewinnen

IHR Ecenter SCHWENNINGEN

CULINARA

www.culinara.com

Au-/Spittelstraße 18 | 78056 VS-Schwenningen | Tel. 0 77 20/80 85-0

Lösungswort lautet: Culinara

Rufen Sie uns an unter 01379 887316

Die Gewinnhotline ist heute bis 24.00 Uhr freigeschaltet.  
legion, 0,50 €/Anruf aus dem Festnetz der DTAG ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz